

# «Jedes Konzert ist ein Bijoux»

**Konzert** «Cadenza» heisst eine Konzertreihe der Musikschule Biel. Ihre Merkmale: Die Lehrpersonen präsentieren sich darin von ihrer künstlerischen Seite, die stilistische Vielfalt der Programme ist breit und die Reihe feiert heuer ihr 15-Jahr-Jubiläum.

Annelise Alder

«Neues wagen und Risiken eingehen»: Das ist der Pianistin Miriam Lätsch wichtig. Doch kann sie das nicht immer, schon gar nicht in einem konventionellen Konzert. Bei «Cadenza», der Konzertreihe der Lehrpersonen der Musikschule Biel ist das anders. Die Konzerte dieser Reihe finden an ungewöhnlichen Orten und zu besonderen Zeiten statt: Sonntags um 10 und um 17 Uhr. Zudem werden die Konzerte von kulinarischen Köstlichkeiten begleitet. Bei dieser Gelegenheit kann sich das Publikum mit den Künstlern über das Erlebte austauschen und sie von einer ganz anderen Seite kennenlernen. Denn die auftretenden Musikerinnen und Musiker unterrichten normalerweise an der Musikschule Biel.

## Stilistische Vielfalt

Miriam Lätsch ist nicht nur Klavierlehrerin an der Musikschule und Pianistin in einem «Cadenza»-Konzert, sondern auch Mitglied des «Cadenza»-Programmkomitees. «Jedes Jahr im Juni stellen wir das Programm für die kommende Saison zusammen», sagt die Musikerin anlässlich der Medienorientierung gestern. Einberufen wurde die Presse, weil die Konzertreihe heuer ihren 15. Geburtstag feiert.

Nach schwierigen ersten Jahren hat sich die Reihe mittlerweile im städtischen Kulturleben etabliert. Attraktiv ist sie auch wegen ihrer Programmvietfalt. «Die Konzertreihe ist deshalb so spannend, weil sie Einblick in die künstlerische Arbeitsweise unserer Lehrpersonen gibt», sagt Lätsch. Dass diese ganz unterschiedlich ausfällt, hängt mit Herkunft, Alter und künstlerischem Werdegang der Musikerinnen und Musiker zusammen, aber auch mit ihren stilistischen Vorlieben. Diese reichen von Klassik über Jazz und Pop bis zu Folklore.

## Neuerungen zum Jubiläum

Für Isabelle Lehmann, stellvertretende Schulleiterin, fungieren die Konzerte wie ein «Spiegel». Darin werden die Vielfalt des Lehrkörpers und die Breite der Musikstile, die an der Schule unterrichtet werden, reflektiert. «Jedes Konzert ist deshalb einzigartig wie ein Bijoux», fasst sie zusammen. Die Konzerte von «Cadenza» wollen aber mehr, als nur profilierte Musikprogramme bieten. «Für Kinder ist es bereichernd, wenn sie ihre Lehrpersonen auch einmal auf einer Bühne erleben», sagt Miriam Lätsch.

In der kommenden Saison und anlässlich des 15. Geburtstags präsentiert die

**Voller sprudelnder Musizierlust:** Das Trio mit Anna Spina (Viola), Laure-Anne Dayer-Payot (Mezzosopran) und Fernando Viani (Klavier) eröffnet die Konzertreihe «Cadenza». zvg



Konzertreihe acht statt wie bisher sechs Konzerte. Die Zusammenarbeit mit Kulturanbietern der Stadt wurde ausgeweitet. So findet auch ein Konzert im Rahmen der «Konzerte Evillard» statt, die Musikschule arbeitet überdies mit der Reformierten Kirchgemeinde oder mit der Bielersee Schifffahrtsgesellschaft zusammen. Die Konzertreihe fungiert überdies auch als Plattform, auf der sich die neuen Lehrkräfte der Musikschule präsentieren. Zu ihnen gehört die Mezzosopranistin Laure-Anne Dayer-Payot. Sie wird die Jubiläumssaison von «Cadenza» am kommenden Sonntag zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen ihres Ensembles eröffnen. Dass das Konzert, wie die anderen übrigens auch, sich auf hohem künstlerischen Niveau bewegt, zeigten allein die exquisiten Kostproben von Brahms, Cage und Berlioz, die anlässlich der Medienorientierung geboten wurden.

## 15 Jahre Cadenza - Die Programme der Jubiläumssaison

- 1. So, 2. Dezember, 17 Uhr, HKB Burg **Gestillte Sehnsucht** Laure-Anne Dayer-Payot (Mezzosopran), Anna Spina (Viola) und Fernando Viani (Klavier) Werke von Brahms, Schumann, Cage, Dayer und Berlioz
- 2. So, 20. Januar 2019, 10 Uhr, La Rotonde **Grosse Musik für kleine Instrumente** Martin Birnstiel und Beatrice Wenger, Violoncello piccolo Werke von J. S. Bach, W. F. Bach und T. W. Leininger
- 3. So, 24. Februar, 10.45 und 13.10 Uhr **MS Rousseau Wellenreiter - Duo Cheminée** Lukas Vogelsang (Baritonsaxophon) und Tobias Jenni (Klavier) Stücke aus verschiedenen Epochen,

- die sich mit Wellen unterschiedlichster Art befassen
- 4. So, 31. März, 17 Uhr, Stadtkirche **Kreuz-Fahrt - Fastenzeit** Barbara Gasser (Violoncello) und Pascale Van Coppenolle (Orgel) Werke von Bach und Gubaidulina
- 5. So, 28. April, 17 Uhr, Konzerte Evillard **Jazz-Suites - Claude Bolling** Lukas Vogelsang (Sopransaxophon), Claudia Schaffner (Flöte), Tobias Jenni (Klavier), Sabrina Merz (Kontrabass) und Walter S. Fankhauser (Schlagzeug) Die Jazzsuiten von Claude Bolling stehen im Zeichen zeitgenössischer, grooveiger, klassischer und barocker Musikeinflüsse.
- 6. So, 12. Mai, 10 Uhr, La Rotonde **60 Miles Jazz Trio** Nicolas Gerber (Piano/Rhodes), André

- Hahne (Bass) und Johan Wermeille (Schlagzeug) Das Westschweizer Jazz-Trio präsentiert aufregende Eigenkompositionen.
- 7. So, 2. Juni, Farel culture, 17 Uhr **Schubert & Brahms - Meisterwerke der Romantik** Lorenzo Fuoco (Violine), Regula Schwaar (Violine), Claudia Marino (Viola), Maxime Ganz (Violoncello), Barbara Gasser (Violoncello) und Miriam Lätsch (Klavier)
- 8. So, 16. Juni, 10 Uhr, La Rotonde **L'Aube enchantée** Gerhard Schertenleib (Flöte) und Johanna Baer (Harfe) Werke von Shankar, Takemitsu, Tschai-kowsky und Miyagi. aa

Link: [www.musikschule-biel.ch](http://www.musikschule-biel.ch)

## Im Farelbistro wird gestaltet und getauscht

**Performance** Kunst sammeln ist zeitintensiv, braucht viel Platz und vor allem viel Geld. Dem setzt der Künstler M. Vänci Stirnemann seine Langzeitperformance entgegen. Dafür entwickelte er die Artist Trading Cards (ATC), angelehnt an die kanadische Tradition, Hockeybilder zu sammeln und in sogenannten Trading Sessions zu tauschen. Am Samstag findet im Farelbistro zum zweiten Mal eine solche Trading Session in Biel statt. Von 13 bis 15 Uhr können dort ATC gestaltet und von 15 bis 18 Uhr getauscht werden. Material, Utensilien und Kärtchen müssen selbst mitgebracht werden. Technik und Trägermaterial sind egal. Nur das Format von 64 mal 89 Millimeter ist Pflicht. Am 27. Oktober fand im Farelbistro die erste Veranstaltung dieser Art in Biel statt. Seit Stirnemann das Langzeitprojekt 1997 initiierte, veranstalten Leute überall auf der Welt solche Sessions. sro

Link: [www.farelbistro.ch](http://www.farelbistro.ch)

## Der Prinz der Dunkelheit wird 70

**Musik** Seit einem halben Jahrhundert unterhält Ozzy Osbourne seine Fans nicht nur mit seiner unverkennbaren Stimme, sondern auch mit vielen makabren Legenden: Erst als Leadsänger für die Kultband Black Sabbath, seither als Solokünstler. Nun wird er 70.

Er liebt es zu schockieren: Mal biss er einer Fledermaus den Kopf ab, dann zog er sich eine Ameisenstrasse wie eine Line Kokain rein und erdrosselte im Rausch fast seine Frau. Doch diese Zeiten sind längst vorbei: Ozzy Osbourne ist seit sechs Jahren nüchtern, raucht nicht mehr und macht Sport. Am nächsten Montag feiert der Brite seinen 70. Geburtstag.

Der Bürgerschreck - eigentlich: John Michael Osbourne - wuchs in einer achtköpfigen Familie im Arbeiterviertel Aston in Birmingham auf. Er war ein Klassenclown. Erst Jahrzehnte später bekannte er in einem Interview mit dem «Mirror» dass er auf dem Nachhauseweg

von zwei Jungen regelmässig sexuell missbraucht wurde. «Ich hatte Angst, es meinem Vater oder meiner Mutter zu erzählen, und es hat mich total kaputt gemacht.» Seine Frau Sharon und Therapie hätten ihm später geholfen.

Mit 15 verliess Osbourne die Schule und arbeitete in einem Schlachthof und einer Autofabrik, bevor er kriminell wurde. Als ein Raub schief ging, verbrachte er sechs Wochen im Gefängnis. Als er «She Loves You» von den Beatles im Radio hörte, entschied er sich, Rockstar zu werden. Ein paar Jahre später schloss er sich mit Schulkamerad und Gitarrist Tony Iommi und Freunden zur späteren Kultband Black Sabbath zusammen. Der Name war ein PR-Gag, um Publikum anzulocken. Zwar wurde Osbourne seither immer wieder von Satansanbetern zu schwarzen Messen eingeladen, aber damit wollte er laut eigener Aussage nie etwas zu tun haben. Ihre Hitalben wie «Paranoid» (1970), «Master of Reality» (1971) und «Sabbath Bloody Sabbath» (1973) gehören inzwi-

schen zu den Klassikern und legten den Grundstein für Heavy Metal.

Doch 1979 feuerte ihn die Band wegen seiner Exzesse. Seine erste Frau - mit der er drei Kinder hat - warf ihn raus und liess sich 1982 scheiden. Im selben Jahr heiratete er Sharon, die Tochter des Black Sabbath-Managers Don Arden. Sie nahm seine Karriere in die Hand.

Ihre Ehe hat einiges überstanden: Ozzy Osbournes öffentliche Affäre mit einer Friseurin vor zwei Jahren, Sharrons Krebskrankung, mehrere Unfälle und seinen jahrzehntelangen Kampf mit der Sucht.

Als Solokünstler entwickelte Ozzy Osbourne den typischen Sabbath-Sound weiter; 2013 schnellten Black Sabbath mit der Comeback-Platte «13» und Osbourne als Frontmann wieder an die Spitze der Charts, bevor sie sich 2016 und 2017 mit ihrer «The End Tour» von ihren Fans verabschiedeten. sda

Info: Am 27. Februar tritt Ozzy Osbourne im Zürcher Hallenstadion auf.

## Raphael Urweider erhält Förderpreis für Lyrik

**Literatur** Der niederländische Schriftsteller Cees Nooteboom erhält in diesem Jahr den Horst-Bienek-Preis für Lyrik. Der 85-Jährige zählte zu den renommiertesten europäischen Schriftstellern, teilte die Bayerische Akademie der Schönen Künste gestern in München zur Begründung mit.

Zu seinen Werken zählen Romane wie «Rituale» oder «Allerseelen». Kürzlich erschien sein Gedichtband «Mönchsauge». Sein Leben bestehe aus «Reisen, Sehen und daraus, dieses anschliessend in Bildern auszudrücken», sagte Nooteboom einmal über sich selbst. Der mit 10 000 Euro dotierte Preis wird ihm am 6. Dezember in München verliehen.

Den Förderpreis (5000 Euro) bekommt der gebürtige Bieler und heute in Bern lebende Raphael Urweider, der als Rapper, Komponist, Schauspieler und Regisseur tätig ist.

Die internationale Auszeichnung der Akademie erinnert an den Dichter Horst Bienek (1930-1990). sda